

Inland

Gute Leistung. Quer über den ganzen Wendota See vom Camp Indianola aus gefahren ist der 15-jährige Jordan, aus dem Madison, Wis., einer der Hingstonsöhne von Benjamin Baer, dem Präsidenten der American National Bank in St. Paul, Minn. Die Distanz beträgt etwas über vier Meilen, und Baer entlegte sich seiner Aufgabe in drei Stunden und 45 Minuten.

Grausames Spiel. Der neun Jahre alte George Tracy ist im Hospital zu Freeport, S. D., an den Verletzungen erlegen, die er beim Indianerspiel mit einigen größeren Knaben in Parkshoos erlitten hat. Die Spielgenossen, die selber die Indianer waren, erfanden ihn als „Blindgeißel“, banden ihn an einen Baum und marterten ihn. Er wurde so schwer verletzt, daß die Ärzte ihn operieren mußten, ohne sein Leben erhalten zu können.

Schlechtes Weinjahr. Aus La Crosse, Wis., kommt die Stobspost, daß sich wahrscheinlich die diesjährige Weinernte im westlichen Wisconsin als ein Fehlschlag erweisen wird. Es ist dies um so bemerkenswerter, als die Weinbergbesitzer versichern, daß die Trauben nicht durch Frost gelitten haben. Auch die Himbeerernte soll sehr schwach ausfallen. Im vergangenen Jahr war die Ernte von Weintrauben und anderen kleinen Früchten geradezu immens. Um so weniger kann man sich den diesjährigen Fehlschlag erklären.

Schwerer Verlust. Der Columbia-Turnverein von Philadelphia, der bis zur Vollendung seiner neuen Halle im dritten Stockwerke des „Engleide Building“ an 32. und Oxford Straße sein temporäres Quartier hatte, hat dieser Tage einen unerwarteten Verlust erlitten. Bei einem in dem Gebäude ausgebrochenen Brande wurden nämlich mit der gesamten Einrichtung des Vereinslokals sämtliche Trophäen, die der Verein erungen hatte, durch Feuer zerstört. Lorbeerkränze, Pokale, Preisdiplome und Fahnen fielen dem gefährlichen Element zum Opfer.

Die Gefahr in den Läden. Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften scheinen dem Frieden mit der Luftschiffahrt noch nicht so recht zu trauen. Jedenfalls hat die Travelers Assurance Company von Hartford, Conn., ein Rundschreiben an ihre Agenten erlassen, worin sie ihnen verbietet, an „gewöhnlichmäßige Motoren“ Polizien auszustellen. Angehts der vielen Unglücksfälle, von denen die fähigen Segler der Lüfte in letzter Zeit betroffen wurden, erscheint diese Vorsicht durchaus am Platze.

Kokain. Der Kokaingenuß hat in diesem Lande dermaßen überhand genommen, daß die amerikanische Gesundheitsbehörde dringende Mahnungen für notwendig erklärt hat. Sie verlangt einen hohen Zoll auf das importierte und eine hohe Steuer auf das hier produzierte Kokain, um es durch Vertheuerung aus den Händen des Publikums zu halten. Zu solchen gefährlichen Dimensionen in der Genuß von Betäubungsmitteln in europäischen Ländern nicht gediehen, weil man dort keine Temperenzbewegungen treibt. Die weit verbreitete Verwendung von Betäubungsmitteln hierzulande ist ohne Zweifel den Prohibitionisten auf das Schlimmste zu jeßen.

Der Baum als Grundbesitzer. Einen Eichbaum als Grundbesitzer besitzt das County Clarke im nördlichen Georgia. Dort hat in dem Städtchen Athens ein früherer Richter, W. S. Jackson, in das Grundbuch eintragen lassen, daß er einem gewissen Eichbaum, der dann näher beschrieben wird, als Zeichen der Innehabung zu diesem Baume und um ihn gegen alle ihm von Menschen drohenden Fährlichkeiten zu schützen, das Eigentumsrecht auf sich selbst und auf alles Land im Radius von acht Fuß, vom Stamm gemessen, übertrage. Die Erde, schon jetzt ein alter Baum, hat, da diese Landesübertragung rechtsgiltig ist, alle Aussicht, dem Holzfaller und sonstigen Waldzerstörern zu entgehen.

Geheimnisvolle Mordgeschichte. Obwohl nunmehr die Verdächtige verhaftet wurden und von der Polizei festgehalten werden, wird das Geheimnis, welches über der Ermordung von Frau Anos V. Dorence, der Gattin eines reichen Kohlenhändlers von Helena, Mont., liegt, anscheinend immer dicker. Frau Dorence wurde in ihrem Zimmer im Barker Hotel erschossen, während ihr invalider Gatte hilflos im Bette lag. Er ist noch so angegriffen, daß er kein Licht auf das Verbrechen zu werfen vermag. Die Polizei fand auf der Treppe vor der Thüre des an das Hotel angrenzenden Hauses einen Not und einen Strohhut, von welchen sie glaubte, daß sie dem Mörder gehörten. Ein Mann von New York erklärte diese Sachen als sein Eigentum, welches ihm in der Vor-nacht gestohlen worden sei. Er wurde von den Behörden eine kurze Zeit festgehalten und dann freigelassen.

Ausland

Der lebensmüde Millionär. Ueber den Selbstmord eines Münchener Millionärs meldet man aus München: Der Weingroßhändler Janag Weill, dessen Vermögen sich auf Millionen beläuft, stürzte sich am 1. August in einem Anfall von Geistesstörung aus seiner Wohnung im zweiten Stock auf das Pflaster. Er blieb mit zertrümmertem Schädel todt liegen.

Das Hotel „Zu den drei Mohren“ in Karlsruhe soll in nächster Zeit abgerissen werden, um einem Neubau Platz zu machen. Götthe hat neun Monate in diesem Hause gewohnt. Die Stadt Karlsruhe wäre geneigt, für die Erhaltung des Hauses ein Opfer zu bringen, kann aber den vom Besitzer verlangten Preis von 600,000 Kronen nicht aufbringen. Es werden nun Sammlungen veranstaltet, um die nötigen Mittel aufzubringen.

Liebesdrama auf der Landstraße. Eine Liebessträpfe, die bei der anstehenden der männliche Theil den Muth zum Tode verlor, hat sich in Würtemberg abgespielt. Auf der Landstraße in Nürtingen wurde die 23jährige Bürgerstochter Scheuermann aus Cannstatt erschossen aufgefunden. An ihrem Hals war ein Fettel folgenden Inhalts befestigt: „Wir haben beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen.“ Der Liebhaber der Toten Namens Wopp ist jedoch spurlos verschwunden.

Ein Prozeß wegen Aktienverrats und Bestechung ist von der Kölner Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. In die Angelegenheit soll eine ganze Anzahl Regierungs- und Gerichtsunterbeamten sowie von Schulgelehrten verwickelt sein. Der Inhaber des juristischen Bureaus Sieg und Rosenbaum, bei dem der Inhalt von Akten des Untersuchungsamtes u. s. w. verrathen wurde, und der Bestechungen begangen haben soll, sowie mehrere Gerichtsdienner und Kanzlisten sind in den letzten Tagen verhaftet worden.

Massenkündigung von Kerkern. Unerwartete Zustände scheinen in einem Krankenhaus der Stadt Breslau zu herrschen. Wegen andauernder Mißbilligkeiten mit dem vor etwa fünf Jahren als Oberinspektor des Krankenhauses angestellten früheren Militärarzt Dr. Müller haben sämtliche Sekundär- und Assistenzärzte des großen städtischen Allerlei-Krankenhauses in Breslau bis auf zwei ihre Kündigung eingereicht, nachdem ein Ausgleicherwerb des Oberbürgermeisters erfolglos geblieben ist.

Unwetter in Schlesien. Schwere Unwetter mit Hagelschlag haben die Ortsteile Heinersdorf, Altheim, Wiesenthal, Neudorf, Oberdorf, Ziffelshof, Woldorf, Schönjohndorf, Rätzsch, Algersdorf, Dobrischau und Beitzendorf heimgesucht. Die Schlossen fielen so stark und andauernd, daß die Erde eine Viertelstunde lang weiß wie im Winter war. Die großen Wassermassen verursachten allenthalben Ueberschwemmungen in Kellern und Ställen. Der Schaden auf den Feldern und in Gärten ist sehr groß.

Der standhafte Messingpuffer. Otto Reinhardt Popper, der täglich das Messing im Berliner Waarenhaus Tiez reinigt, läßt in seinem Raum um den goldenen Kranz der dramatischen Erfolge nicht nach. Er zeigt an, daß er schon wieder ein Vahnwunder vollendet hat — es ist, wenn wir nicht irren, sein drittes. Diesmal ist es eine abendfüllende Komödie, „Die Recklosen“, die Popper zusammen mit dem Mechaniker Willi Labunde verfaßt hat. Wenn das Stück des Messingpuffers und des Mechanikers Beifall findet, wird der Premierabend also ein Fest der Sandwerker sein.

Ein eigenartiges Geschäft hat ein Landmann in der Krüm vor einigen Tagen abgeschlossen. Seine Frau erwieß sich bei den Entarbeiten als außerordentlich tüchtig und brauchbar, und dieser Umstand veranlaßte einen anderen Bauern, der noch unvermählt war, auf die Frau des Landmannes mit neidischen Augen zu blicken. Schließlich, als er beobachtete, daß diese Bäuerin zwei Mädele erzeu, machte er seinem Nachbarn das Angebot, ihm die Frau zu verkaufen. Der Landmann überlegte sich das „Geschäft“ einige Stunden und erklärte zum Schluß, er sei bereit, die Frau für 50 Rubel an ihren Käufer abzutreten. Der Kaufvertrag wurde fertigtgestellt, und — was das Sonderbare daran war — von dem Gemeinde-schreiber unterzeichnet. Die Frau selbst, die bei ihrem Manne nicht das rosigste Leben hatte, erklärte sich mit Vergnügen bereit, dem neuen Herrn zu folgen. Aber selbst ihre gegenwärtige Wohnungsänderung hätte ihr nichts genützt, da der Mann ihr Geld eingezogen und sogar schon verjubelt hatte, noch ehe er seiner Frau Mitteilung von dem Kaufgeschäft gemacht hatt.

Der Prozeß gegen Frau Steinheil, die unter dem Verdacht steht, ihren Gatten, den Major Steinheil, und ihre Mutter, Madame Japly ermordet zu haben, wird einem Berichte aus Paris zufolge das Schwurgericht vom 3. November ab beschließen und etwa zehn Tage in Anspruch nehmen.

Unfall im Volkstedter Lager. Auf dem Truppenübungsplatz des schleswig-holsteinischen Armeekorps hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Im Volkstedter Lager schlug ein Gefäß beim Hinüberfahren über einen Erdwall um und begrub unter seiner Last drei Soldaten. Ein Soldat war auf der Stelle todt. Die beiden anderen erlitten schwere Arm- und Beinbrüche.

Durch den Tod geführt. Im Gerichtsgefängnis zu Greifenberg i. P. hat der Schlägergefelle Otto Pocht aus Berlin sich in seiner Zelle erhängt. Pocht war vor einigen Tagen verhaftet worden, als er im Begriff stand, ein am Zentralviehhof in Berlin gestohlenes Pferd in einem Greifensberger Gasthause versteigern zu lassen. Auf eine Tafel hatte er geschrieben: „Ich hüße hier mit meine Thaten. Gott sei mir armen Sünder gnädig!“

Explosion auf einer ägyptischen Polizeiwache. Auf einer Polizeiwache in Alexandrien explodirte Feuerwerkskörper, die bei einem griechischen Kaufmann beschlagnahmt worden waren. Sieben Eingeborene wurden getödtet, darunter ein Polizeisergeant, und achtzehn verwundet. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht. Die Explosion war so stark, daß meilenweit in vielen Häusern die Fensterscheiben eingedrückt wurden.

Meuterei in einem französischen Gefängnis. In dem französischen Gefängnis von Clairvaux meuterten 280 Sträflinge und weigerten sich zu arbeiten. Die Meuterer zertrümmerten mehrere Fenster und steckten einen mit Holz beladenen Wagen in Brand. Eine Kompanie des 109. Infanterieregiments und 60 Gendarmen mußten herbeigeeifert werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Meuterer wurden in den Zellen des Gefängnisses vertheilt.

Bis zum Jahre 2063. In Vingen starb kürzlich die Frau Lorenz Graab. Bei der Testamentseröffnung ergab sich, daß sie der Stadt ein Vermächtniß von 2000 Mark hinterlassen hatte, unter der Bedingung, daß sie ihr Grab bis zum Jahre 2063 unterhalte und pflege. Die Stadtväter haben das Vermächtniß gegen ihre Stimmen angenommen. Warum die Verstorbene gerade das Jahr 2063 wählte, hat sie in ihrem Testament der Nachwelt nicht verrathen.

Die verurtheilten Bertheiliger. In einem Prozesse vor dem Schwurgericht in Mannheim, der sich gegen den des betrügerischen Konkurses angeklagten Baupfandanten, Architekten Arthur Schweizer (früher in Karlsruhe) richtete, hatten die Bertheiliger Rechtsanwält Dr. Oppenheimer und Hüttele aus Karlsruhe, nach fünfjähriger Dauer der Verhandlung durch Niederlegung ihrer Mandate eine Vertagung des Prozesses herbeigeführt. Jetzt sind den beiden Bertheiligern durch Gerichtsbescheid alle Kosten jenes Prozesses, die etwa 2000 Mark betragen dürften, auferlegt worden.

Ein Offizier als Erpresser. Ueber die vor dem Dresdener Oberkriegsgericht vor einigen Tagen verhandelte Affäre des Oberleutnants Wagner vom Bezirkskommando in Nöbda wird jetzt ein Bericht aus Dresden zufolge trotz strengsten Ausschlusses der Öffentlichkeit bekannt, daß es sich um eine von dem Offizier begangene schandverleumdung, um Erpressung und Betrug handelt. Aus den schwereren Verbrechen erklärt sich auch die strenge Verurteilung. Die gegen den Offizier auf zwei Jahre Gefängnis, zwei Jahre Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere lautet.

Absturz zweier Mädchen in den Alpen. In den Schweizer Alpen ereignete sich wieder ein Unglück, dem ein junges Mädchenleben zum Opfer fiel. Nach einem Bericht aus Reuenburg sind zwei Pensionärinnen über die Ruche de l'Ermitage abgestürzt. Die eine, Fräulein König aus Bern, die Tochter des Nationalrathes König, näherte sich dem Rande des Felsens, um Blumen zu pflücken, während die andere, Fräulein Wammart aus Zürich, ihre Hand hielt. Plötzlich glitt Fräulein König aus und rief ihre Freundin mit in die Tiefe. Fräulein Wammart stieg, den Kopf voran, ab und blieb todt liegen. Fräulein König fiel so glücklich, daß sie nur einige Verletzungen am Arm erlitt.

Gar leicht wird ein Menschenkind gerührt, doch schwer ist Menschenkind zu gründen.

Es gibt Menschen, die sich auch innerlich tödten, wie es die Mode lehrt.

Die größten Verkäufe seit wir im Geschäft sind

schlossen wir in dieser Saison ab. Die Käufer haben erfahren daß wir die besten Waaren im Markt zu den niedrigsten Preisen verkaufen. Ihr werdet Geld sparen und eure Pferde schonen durch Untauf eines Emerson „Gang“ Pfluges diesen Herbst. Die Standard Nähmaschinen und Heurachen sind allen anderen voraus. Kommt und unterjucht diese Nähmaschinen: sie sind einzig in ihrer Art. Sie laufen sehr leicht und fast geräuschlos, schneiden glatt und halten am längsten von allen Nähmaschinen die verkauft werden.

Der zuverlässige Platz, eure Maschinerie und Werkzeuge jeder Art für die Heuernte zu kaufen.

D. GILBERT & SON.

417 West 3te Straße GRAND ISLAND, - - - NEBRASKA.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Laut ein allgemeines Bankgeschäft. Nacht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Heberfonds \$100,000. S. S. Wolbach, Präsi., J. Reimers Vizepräsi., L. M. Talmage, Kassier, S. E. Sinke und F. C. Hanaford, Hilfskassier.

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benötigen und Grand Island Telephone Co hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundschafft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, so gut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und jeder der ein Grand Island Telephon im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Normern gewinnt das heimische Fernsprechnetz täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Aufschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schreiben auch Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

These Oil Cans are Guaranteed Against Explosion.

THE SAFETY assured by our Guaranteed Non-Explosive Cans is now generally acknowledged by prominent Chemists, State Oil Inspectors, Chiefs of Fire Departments, Insurance Experts, as well as by dealers and users everywhere. All of these endorse them highly. Fires and serious accidents occur daily by exploding oil cans. Life insurance will not prolong life, nor fire insurance prevent fire. All tests prove that our cans do both. Think what this means. Their use secures lowest obtainable insurance rates, because the fire risk is low. Wherever gasoline or kerosene are sold, handled or used, our ELECTRO-CHEMICAL cans are A PROTECTION TO LIFE AND PROPERTY. Actual use proves that the self-acting apparatus built into each can strains and purifies these oils, removing chemical impurities and greatly increasing their fuel and illuminating values. No other can will do this, or is guaranteed in any way. All experts who have tested our cans declare them perfect and positively non-explosive. Made in 2, 3 and 5 gal. sizes. RED for gasoline, YELLOW for kerosene. Every can inspected and guaranteed air tight and leak proof. Your Dealer has them. Ask him to show them to you and explain why they are the only safe cans made. NEIBURG MANUFACTURING CO., Inc., West Point, Neb.

FOR SALE BY

FRANK I. OLSEN, Grand Island, Nebraska.

Costo hat keinen Landbesitzer erklart, daß er auf alle Ansprüche verzichte und zufrieden sei, wenn man ihm eine Scholle georgianischen Landes gäbe, auf der er sterben könne. Vermuthlich würde man ihn mit Bergmägen die Scholle nach Spanien khiden, wenn er sich verpflichtet, darauf zu sterben, und zwar recht bald. Der Präsident des Nationalverbandes der Volkswarenfabrikanten sprach sich über die Tarifrevision folgendermaßen klar und deutlich aus: „Die ganzen Debatte sind überflüssig und unsinnig.“ Der Mann hat recht, weshalb soll man sich über Dinge ereifern, die doch nicht zu ändern sind? Das Land blüht auf den Präsidenten als Retter! Der Polizeichef von Jessup ist wegen beispiellos brutaler Bergmaltigung eines ausländigen jungen Mädchens hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Jessup liegt in dem Prohibitionstaate Georgia, und der Richterbeamte gehörte zu den angesehensten Führern der „Guten und Gerechten.“ — Pharisäerwelt!